Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 72 (1978)

Heft: 11

Buchbesprechung: Hinweis auf ein Buch : Lesebuch / Konrad Farner [hrsg. von Max Bächlin ... et al.]

Autor: Böhler, Albert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hinweis auf ein Buch

KONRAD FARNER: **Lesebuch.** Herausgegeben von Max Bächlin und Martha Farner, Lenos Presse, Basel 1978, 276 Seiten, Fr. 19.80.

Dieses «Lesebuch» vermittelt in einer gelungenen Weise Person und Werk des Wissenschaftlers und Publizisten Konrad Farner. Er ist auch in unsern Kreisen heimisch gewesen als Gesprächspartner, Genosse und Freund.

Es wird eine Auswahl geboten, die einen Mann erkennen läßt, der sich selbst, den Menschen und die Welt fordert, ja herausfordert. So hat das ganze Werk die ihm eigene Prägung, und in der Person begegnet uns jene Standhaftigkeit, die das Siegel für ein wahres Kämpfertum ist.

Das Werk ist ausgerichtet auf eine lebendige «Totalität» aus einer marxistischen Position heraus. Sie ist nicht abgeschlossen, sondern offen, bereit, sich zu überschreiten, ergriffen von der «großen Hoffnung» und daher fähig zu rückhaltloser, grenzenloser Begegnung und echtem Bekenntnis. Was das Konrad Farner in Thalwil und in der Schweiz gekostet hat, muß immer wieder erinnert werden. Andererseits trug es ihm die kostbare Frucht eines zukunftsträchtigen Werkes ein, das lebendig zu erhalten zu den Aufgaben im geistigen Ringen unserer Zeit gehört.

Das «Lesebuch» ist gegliedert in die drei großen Sachgebiete, in deren Bereichen sich Konrad Farner mit seinem geistigen Schaffen und politischen Handeln vorzüglich bewegt hat. Er war einer, der durch Forschen zum Wissen kam und vom Wissen zu neuem Forschen weiterschritt. «Literatur und bildende Kunst», «Geschichte und Politik», Marxismus und Kommunismus» wurden ihm auf diese Weise zum großen Anliegen seines eigenen Menschentums und für eine neue Menschenwelt. Die Herausgeber fügen «Zur Person Konrad Farners» eine «Biographie in Stichworten» und «Streiflichter auf Leben und Wirken» hinzu. Eine «Biographie» steht am Ende des «Lesebuchs» und vermittelt nochmals einen tiefen Eindruck von der inneren Größe und dem äußeren Umfang dieses Werks.

Konrad Farner war immer für «Eindeutigkeit». Das hat oft Anstoß erregt, aber auch echte Verbundenheit und Vertrauen bewirkt. In seinem Vortrag «Dialog in marxistischer Sicht» (1976 in der Paulusakademie Zürich) sagt er in dem Abschnitt «Zwischenbemerkung»:

«Und beizufügen ist, damit kein ideologisches Durcheinander, keine Illusionen entstehen, damit eine klare Ausgangsposition geschaffen ist, daß auf der einen Seite der Marxist nicht Christ sein kann, weil er jegliche transmundane (überweltliche) Realität ablehnt, daß er jedoch Kommunist sein muß, weil der Kommunismus die gesellschaftliche Zielsetzung ist als Teil seiner Weltanschauung; auf der andern Seite kann der Christ nicht Marxist sein, weil das Kernstück der christlichen Botschaft, die Gnade Gottes, transmundan verankert ist; er kann jedoch Kommunist sein (er muß es nicht sein), da der Kommunismus als diesseitige, gesellschaftliche Ordnung nicht widerchristlich ist.»

Das muß kein letztes Wort sein: bei der Ausrichtung der einen auf die große Hoffnung, der andern auf das gekommene und kommende Reich.

Albert Böhler